

Abb. 251: Filterpumpmaschinen der Berliner Wasserwerke am Müggelsee, gebaut von der Berliner Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. L. Schwartzkopff in Berlin.

Die Nachteile solcher stehenden Pumpmaschinen, bei denen der Maschinist nur die Maschine und nicht zugleich die Pumpen überblicken kann, gehen aus den erwähnten Ausführungsbeispielen hervor.

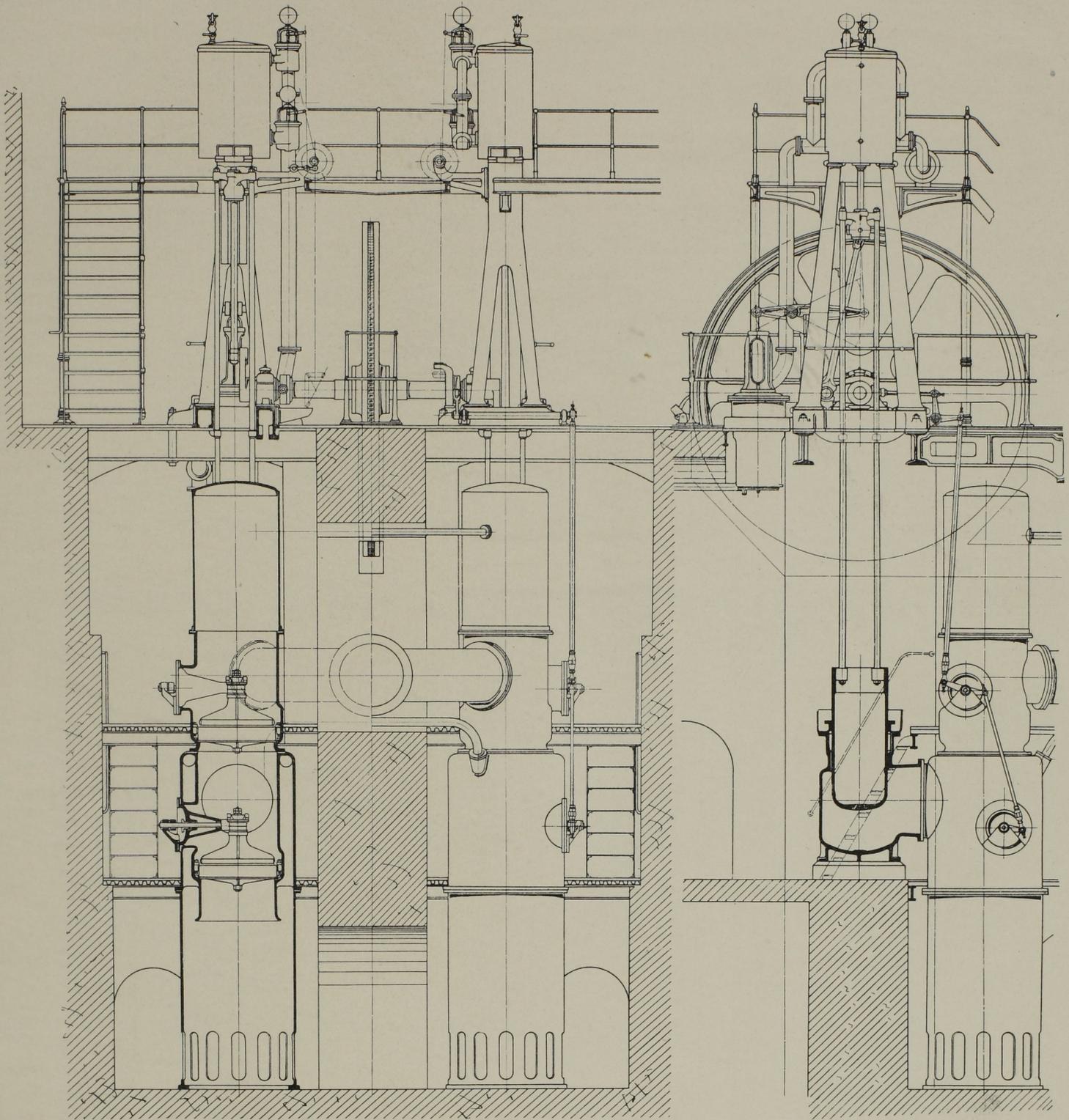


Abb. 251. Vorder- und Seitenansicht der Pumpmaschine und Schnitt durch die Pumpen. Masst. 1:60.

Filterpumpmaschinen der Berliner Wasserwerke am Müggelsee,
gebaut von der Berliner Maschinenbau-A.-G. vorm. L. Schwartzkopff in Berlin.

Pumpenkolben 655 mm, Hub 300. Dampfmaschine 400 und 600 mm. Die Pumpen liegen der Saughöhe entsprechend tief und werden durch Doppelstangen, die die Stirnkurbel umfahren und mit dem Kreuzkopf verbunden sind, angetrieben.

Weitere 3 Maschinen derselben Anlage wurden von der Maschinenbau-Anstalt A. Borsig in Berlin-Tegel ausgeführt.

Wie später gezeigt wird, wären in solchen Fällen durch raschlaufende Pumpen, welche durch gleichfalls auf die tiefste Sohle gelegte Antriebsmaschinen unmittelbar angetrieben werden, grosse Ersparnisse in den Anlagekosten und viel bessere Zugänglichkeit der Pumpen- und Triebwerksteile erreichbar (vergl. „Express-Pumpen“).